



Anlage zur Presseinformation

Die Kooperationsprojekte „Konstellationen“

Als Partner haben sich im Rahmen von „100 Jahre Bauhaus im Westen“ erstmals Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen und Tanzhaus nrw in Düsseldorf, Museum Folkwang und PACT Zollverein in Essen sowie Museum Ludwig und das Zentrum für Zeitgenössischen Tanz an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln zusammengeschlossen.

DÜSSELDORF: Anne Teresa De Keersmaeker im Fokus

Im Rahmen ihrer Kooperation laden die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen und das Tanzhaus nrw in Düsseldorf dazu ein, wegweisende frühe Choreografien aus dem Repertoire von Anne Teresa De Keersmaeker zu erleben. Die international renommierte, belgische Choreografin und Tänzerin gehört zu den wichtigsten Vertreterinnen der internationalen Tanzszene und trägt seit Jahren mit ihren vielfach ausgezeichneten Arbeiten entscheidend zur Entwicklung des zeitgenössischen Tanzes bei. Während die Choreografin in der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen ihr Schlüsselwerk „Fase, Four Movements to the Music of Steve Reich“ für die Grabbe Halle des K20 als ortsspezifische Tanzinstallation neukonzipiert, zieht die Arbeit für einen Abend als Bühnenfassung in das Tanzhaus nrw. Damit wird nicht nur eine Verbindung zwischen den beiden Institutionen und den jeweils spezifischen Präsentationsformen der Choreografie und den damit verbundenen unterschiedlichen Zeit- und Raumerfahrungen geschaffen, sondern auch die Frage nach der Beziehung von Tanz und Installation, von Körper, Bewegung und deren Verhältnis zur Musik verhandelt. Über ein Künstlerinnengespräch und einen öffentlichen Workshop in der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen sowie ein Professional Training und die Aufführung von drei weiteren frühen Bühnenarbeiten von Anne Teresa De Keersmaeker im Tanzhaus nrw können sich die Besucherinnen und Besucher mit dem faszinierenden Werk dieser beeindruckenden Künstlerin auseinandersetzen.

ESSEN: Interventionen von William Forsythe

Im Rahmen von „Konstellationen. 100 Jahre Bauhaus im Westen“ laden das Museum Folkwang und PACT Zollverein mit William Forsythe einen der international bedeutendsten zeitgenössischen Choreografen ein, sein facettenreiches Schaffen in all seinen Ausprägungen zu präsentieren. Für das Museum Folkwang hat Forsythe eine Folge von vier installativen und choreografischen Interventionen in die Konzeption, Architektur und Vermittlung der Institution Museum entwickelt: Nach „City of

Abstracts“, „Human Writes Drawings“ und „Aviation“ schließt „Acquisition / Körperschaft“ die Serie ab. Mit einer ortsspezifisch für PACT Zollverein neu entwickelten choreografischen Instruktion „Himmel und Hölle“ (2019) sowie der Videoarbeit „Alignigung“ (2016) schlägt der Künstler eine reale wie konzeptuelle Brücke zur Werkpräsentation im Museum Folkwang. Mit der Uraufführung der Bühnenarbeit „Neighbour“ von Brigel Gjoka und Rauf‘RubberLegz‘Yasit, die in Zusammenarbeit mit Forsythe entstand, erweitert PACT das Programm um eine junge, performative Perspektive. So steht die Zusammenarbeit in Essen ganz im Geiste des künstlerischen Experiments, der visuellen und raumbezogenen Bewegungsforschung und der Befragung des Figurativen.

KÖLN: Transformation der Räume durch Körper

Mit Performances im Museum Ludwig von Trajal Harrell, Paul Maheke & Melika Ngombe Kolongo (aka Nkisi) und Nick Mauss sowie einem eintägigen künstlerisch-wissenschaftlichen „Transposium“ im Zentrum für Zeitgenössischen Tanz, u.a. mit Antonia Baehr und Gosie Vervloessem.

Im Fokus der Zusammenarbeit des Museum Ludwig und des Zentrum für Zeitgenössischen Tanz an der Hochschule für Musik und Tanz Köln stehen „Museum“ und „Tanzausbildung“ als durchlässige soziale Räume. Den Ausgangspunkt dafür bildet nicht nur die Ausstellung „HIER UND JETZT im Museum Ludwig. Transcorporealities“, sondern ebenso die zentrale Bauhaus-Haltung, Kunst als Triebkraft und Impulsgeberin für gesamtgesellschaftliche Veränderungsprozesse zu verstehen, die Grenzen von Disziplinen und Arbeitsfeldern überschreiten. Die Präsenz von Körpern im Raum und ihre Auswirkungen auf andere Körper gehören dabei zu den zentralen Themen: Wo bilden sie Schutzräume, wo öffnen sie sich und werden zu Schnittstellen zwischen mehreren Subjekten, Entitäten, Umgebungen oder Technologien und zu transversalen Medien, die zwischen Kunst und Leben vermitteln? Was ist physisches Erleben, was wird dem Körper ein- und zugeschrieben? Fragen nach Wahrnehmungs- und Repräsentationspolitiken choreografierter Körper sowie nach den Entgrenzungen und Erweiterungen des Körperlichen sind in Hinblick auf den Begriff der Transkorporalität ebenso interessant wie die Kreuzungen zwischen Bühnentanz, Performance, Installation und Objekt. Im Geiste des Black Mountain Colleges mit seinem Ansatz, Theorie, Praxis und Vermittlung zusammen zu bringen, wurden all diese Fragen in geteilten Erfahrungsräumen aus unterschiedlichen Perspektiven verhandelt. Gemeinsam entwickelte Performances, Vermittlungsformate und Forschungsprojekte zeugen von diesen transdisziplinären und -institutionellen Konstellationen.

Informationen und Termine zu den einzelnen Veranstaltungen unter:

www.bauhaus100-im-westen.de/de/erleben/tanz-theater/konstellationen